Caritasverband für den Landkreis Lörrach e.V.
Fachbereich Jugendsozialarbeit

Schulsozialarbeit

an der

Schillerschule

Werksrealschule

Jahresbericht für das Schuljahr 2016/2017

Stellenumfang:	**200%**
Diplom-Sozialarbeiterinnen:	**Herr Schwarz**
	Frau Wirsch
	Frau Uehlin

I. Allgemeine Angaben

Durch die Beauftragung durch die Kostenträger (Stadt und Landkreis Lörrach) ist die Schulsozialarbeit an der Schillerschule - Werkrealschule Haupthaus und der Zweigstelle in Rheinfelden - Herten vorgesehen. Aus diesem Grunde beziehen sich die Inhalte dieses Berichtes auf diese beiden Schulen.

Gesamtzahl aller SchülerInnen an der WRS:	**324**	
Mädchen:	127	(39,2%)
Jungen:	197	(60,8%)
Ausländische Staatsangehörigkeit:	41	(12,7%)
Migrationshintergrund	244	(75,3%)
Anzahl der Klassen:	16	

Überblick über die erreichten Schüler/innen

Einzelfallhilfe

Einzelberatungen - Anzahl d. Fälle	148	45,7%
davon in punktueller Einzelberatung	92	28,4%
Gesprächstermine d. punktuellen EB	168	
und langfristige Einzelberatung	56	17,3%
Gesprächstermine d. langfristigen EB	461	
Elterngespräche im Rahmen der EFH	63	19,4%

Prozentwerte sind in Bezug auf die Gesamtschülerzahl der Schillerschule

Klassen- und Gruppenangebote

	Erreichte Schüler und Schülerinnen	In Stunden
Soziales Lernen im Klassenverband	28	100
Themenspezifische Klassenangebote	158	22
Pädagogische Angebote in Eigenregie	127	64
Pädagogische Angebote in Fremdregie	46	14
Mitwirkung an Klassenfreizeiten/ Ausflügen	72	76
Gesamt	431(1)	276

(1)Manche SchülerInnen wurden durch die Teilnahme an verschiedenen Angeboten mehrfach „erreicht“.

Konfliktmanagement *3

Streitschlichtung (beteiligte SuS)	93
Täter-Opfer-Ausgleich (T-O-A)	0
Mobbingintervention (beteiligte SuS)	28
Schüler-Lehrer-Konflikt (beteiligte SuS)	0
„Auszeit- Raum“	1

Kontaktaufnahmen (Einzelberatung) durch

SchülerInnen	37,2%
LehrerInnen	18,2%
Schulsozialarbeit	34,4%
Eltern	6,8%
Fachdienste	3,4%

*1 Einzelberatung, punktuell = bis zu 3 Gespräche; evtl. verschiedene Beratngsanlässe
*2 Einzelberatung , längerfristig = mehr als 3 Gespräche
*3 Streitschlichtung = Fallzahl (2 und mehr Beteiligte; mehrere Gesprächstermine)

Themen der Einzelberatung

Persönliches Problem	62,2 %
Sucht	1,4 %
Kriminalität/Gewalt	17,6 %
Berufliche Orientierung	13,5 %
Probleme mit der Lehrstelle	0 %
Familiäres Problem	14,9 %
Armut	4,5 %
Leistungsbezogene Schulprobleme	5,4 %
Schulmüdigkeit/-verweigerung/-angst	16,2 %
Verhaltensbezogene Schulprobleme	62,8 %
Psychische Auffälligkeiten	19,6 %

In vielen Fällen schloss die Einzelberatung mehrere Themen ein. Daher entsteht ein Gesamtergebnis bei den Prozentwerten von weit über 100%.

Weitervermittlung im Rahmen der Einzelfallhilfe

AIB (Intensiv Begleitung)	0
Asylkreis Rheinfelden	1
Fit für Arbeit	0
Beratungslehrer	1
Sozialdienst der GU - Rheinfelden	4
HBL/DAA (Berufseinstiegsbegleitung)	4
Polizei	4
Kinderarzt/Frauenarzt	2
Psychologische Beratungsstelle	6
Kinder- und Jugendpsychiatrie d. Elisabethenkrankenhauses	3
Jugendamt - SD	10
Psychotherapeutin	2
Schulamt	2
Soziale Gruppenarbeit	0
Schulpsychologischer Dienst	1
Sonderpädagogischer Dienst	1

Bei dieser statistischen Angabe sind nur Kontakte aufgeführt, die im Rahmen der Einzelfallhilfe von der Schulsozialarbeit **neu geschaffen** wurden. Nicht berücksichtigt sind bereits bestehende Kontakte und Kooperationen mit anderen Institutionen.

II. Die einzelnen Tätigkeitsbereiche

1. Einzelfallhilfe

Zunächst einmal fällt auf, dass der Anteil der Mädchen in der Schillerschule in diesem Jahr deutlich geschrumpft ist, nämlich von 47,8 auf 39,2 Prozent. Die Anzahl der Einzelfallhilfen zeigt ebenfalls ein Übergewicht bei den Jungs auf. Darin besteht jedoch kein direkter Zusammenhang, da vor allem in puncto verhaltensbezogene Themen die Jungs schon immer ein starkes Übergewicht hatten.
Im Vergleich zum Vorjahr gibt es den größten Anstieg in der Statistik bei den persönlichen Problemlagen der SuS zu registrieren mit rund 11% mehr Fällen. Dies sind häufig Mischformen von eigenen, familiären, psychischen und Peer – Group – Problemen. Ebenfalls ist leider im letzten Jahr die Anzahl der Fälle gestiegen, die körperliche Gewalt beinhalteten und der Bereich Kriminalität allgemein, hier vor allem Diebstahl (ges. 8,9% der Einzelfälle). Unter verstärkter Vernetzung mit den Jugendsachbearbeitern der Polizei konnten wir dort einiges klären. Ein deutlicher Rückgang ist in diesem Jahr bei der durch Armut bedingten Problemlagen in der Anzahl unserer Einzelfallhilfen zu verzeichnen. Nicht statistisch direkt erhoben wird Mobbing. Jedoch ging auch dies in der Schule in diesem Jahr erfreulicher Weise zurück.

3. Elternarbeit

Die Anzahl der Elterngespräche stieg in diesem Schuljahr leicht. In der Regel waren wir es, die auf die Eltern aufgrund von Themen in der Schule zugingen. In fast allen Fällen hat die Einbeziehung der Eltern auch erbracht, dass die Problemlagen besser gelöst werden konnten. Leider gehen Eltern nach wie vor zu selten direkt auf uns zu, obwohl wir innerhalb der Elternschaft bekannt sind. Das trifft auch auf die Schule im Allgemeinen zu.

4. Gruppenpädagogische Angebote

Klassenstufe 5
Über das gesamte Schuljahr wurde in der 5. Klasse **Soziales Lernen** eingeübt. Bei den insgesamt 50 Einheiten ging es vor allem um die Schwerpunkte Eigen- und Fremdwahrnehmung. Dies wurde durch Rollenspiele und diverse andere Methoden und Übungen ermöglicht. Wir haben dieses Jahr im Sozialen Lernen verstärkt Lernerfolgskontrollen durchgeführt, um die Inhalte nachhaltiger bei den SuS zu verankern. Eine besondere Herausforderung für die Zukunft ist angesichts steigender Zahlen von SuS mit Fluchthintergrund, wie man Soziales Lernen bei geringer werdender Sprachkompetenz in Deutsch zielführend durchführen kann. Besonders war in diesem Jahr die Klassengröße mit zeitweise 29 SuS, von denen 5 SuS sogenannte InklusionsschülerInnen waren.

Klassenstufe 6
In dieser Klassenstufe wurde durch die Schulsozialarbeit in aktuellen Krisensituationen Begleitung im Klassenrat und punktuelle Einheiten zum Sozialen Lernen durchgeführt. Mit einer 6. Klasse führten wir eine Mobbingintervention, sowie einen 3 – tägigen Hüttenaufenthalt durch.

Klassenstufe 7 und 8
Mit einer 7. Klasse führten wir nach dem Wechsel zu einer neuen Klassenlehrerin einen 3 – tägigen Hüttenaufenthalt durch. Während der ersten Zeit nach dem Wechsel begleiteten wir die Klasse auch im Klassenrat. Beide Klassen nahmen auch dieses Jahr an Veranstaltungen der Präventionsdekade zum Thema „Nähe und Distanz /Gewalt und sexualisierte Gewalt“ teil. Dazu nahmen neben den Umfassenden Angeboten innerhalb der Dekade auch die beiden 8. Klassen an einem Workshop des Vereins Fluss e.V. teil, der sich für die Gleichberechtigung homosexueller Menschen einsetzt. Auch gab es Angebote zum Thema in Eigenregie der Schulsozialarbeit. Dazu siehe auch:

http://www.badische-zeitung.de/rheinfelden/bei-gewalt-gibt-es-kein-pardon--134619968.html

Teilweise waren diese Angebote auch für alle SuS der Schule zugänglich.

Projekt „Kinder – Kinder“
Mit einer Gruppe von Schülerinnen der 9. Klassen wurde das KinderKinder – Projekt durchgeführt. Dabei haben Sie nach eingehender Vorbereitung mit der Schulsozialarbeit mit Baby – Puppen das Leben und die Arbeit mit einem Säugling kennengelernt.

5. Besondere Themen in der Schillerschule

Die AG Umgang, in der sich neben einigen LehrerInnen auch die Schulsozialarbeit befindet, hat ihre Arbeit auch in diesem Schuljahr erfolgreich fortgeführt. Dieses Jahr führten wir wieder mit allen Klassen der Schillerschule eine Wahl für den Sozialpreis der Schillerschule durch. Jede Klasse wählte nach den 5 Kriterien Hilfsbereitschaft, Verantwortungsübernahme, Konfliktschlichtung, Verhalten und Zuverlässigkeit den/die Preisträger/in in ihrer Klasse. Diese SuS erhielten eine Urkunde, einen entsprechenden Eintrag ins Zeugnis und einen Kinogutschein. Die AG erhofft sich für die ganze Schule, dass diese Schüler als Vorbilder für alle dienen können.
Am Tag der Urkunden und Preisverleihung wurde auch ein Projekttag unter starker planerischer und praktischer Mitwirkung der Schulsozialarbeit unter dem Motto „Wir sind international“ durchgeführt. Alle SuS durchliefen einen Stationenparcour in gemischten Gruppen, bei dem es in unterschiedlichster Weise um das Thema Internationalität und Multikulturalität ging.

Die Schule schreitet in Richtung Gemeinschaftschule voran. Die Einführung der neuen Schulart ist für das Schuljahr 2017/2018 geplant. In diesen Prozess wird die Schulsozialarbeit durch die Schule eingebunden.

6. Netzwerkarbeit und Vernetzung

soziale Netzwerkarbeit:	Anzahl Termine
schulinterne Helferrunden	9
schulinterne Konferenzen	5
schulinterne Gremienarbeit	12
Kooperation mit Lehrkräften	44
Elternabend, -sprechtag	2
Veranstaltungen in Eigenregie (ohne Soziales Lernen)	4
Mitwirkung an Veranstaltungen	2
schulexterne Gremienarbeit	15

Mit folgenden Institutionen arbeitete die Schulsozialarbeit der Schillerschule im Berichtszeitraum zusammen:

- SD
- Schulen (Förderschule, Realschule, Gewerbeschule Rheinfelden)
- KJP Elisabethen-Krankenhaus
- Fit für Arbeit
- Psychologische Beratungsstelle
- SC Freiburg
- Caritas Jugendmigrationsdienst
- Caritasverband für den Landkreis - Lörrach
- SAK Aussenstelle Rheinfelden
- BWLV Drogenberatungsstelle Rheinfelden
- SAK- Schule
- Jugendreferat Rheinfelden
- Jugendsachbearbeiter der Polizei Rheinfelden
- Baden – Württemberg – Stiftung
- HBL GmbH
- Sozialdienst in der GU – Rheinfelden

7. Qualitätsmanagement/Fortbildung/Teamarbeit

Regelmäßig fand eine Dienstbesprechung mit dem Team der SchulsozialarbeiterInnen des Caritasverbandes für den Landkreis Lörrach statt. Außerdem gab es eine regelmäßige Teilnahme an Supervisionen, Fachtagen und Fortbildungen.

8. Administrative Tätigkeiten Qualitätsmanagement

Die im Rahmen unserer Tätigkeit notwendigen Dokumentationen, Berichte und Abrechnungen wurden geleistet. Eine Jahresstatistik wurde erstellt. Diese wird über das ganze Schuljahr hinweg geführt. Außerdem erhält die KVJS zum Ende des Schuljahres eine spezielle Version der Statistik nach deren Vorgaben. Darüber hinaus, die Erstellung dieses Jahresberichtes. Fortlaufend die Dokumentation der Einzelfallberatungen. Auch zu nennen ist die Erstellung der Jahresabrechnung unsres Budgets.

Rheinfelden, 31.07.2017

……
Markus Schwarz
Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge (FH)

……
Martina Uehlin
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

……..
Yulia Wirsch
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)